Ein länderübergreifender Koordinierungsausschuss (KA) berät die fachlich verantwortlichen Ressorts und gestaltet die inhaltliche Ausrichtung der Geodateninfrastruktur. Der Koordinierungsausschuss wird aus Vertretern wichtiger Geodaten bereitstellender Ressorts der Landesverwaltungen sowie der Kommunalverwaltungen gebildet.

(Bernd Sorge, LGB)

Deutsch-polnische Zusammenarbeit im Geoinformationswesen besiegelt

Ein Jahr ist seit dem Beitritt Polens zum Schengener Abkommen vergangen, und Deutschland und Polen sind seit diesem historischen 21. Dezember 2007 spürbar zusammengerückt. Doch nicht nur beim grenzüberschreitenden Verkehr entwickeln sich die deutsch-polnischen Beziehungen sehr positiv, auch die Zusammenarbeit der Vermessungsverwaltungen beiderseits von Oder und Neiße macht Fortschritte: Am 12. November 2008 wurden in Berlin am Rande eines international ausgerichteten Fachforums zwei bilaterale Absprachen zwischen der Hauptgeodätin der Republik Polen, Jolanta Orlińska und dem Präsidenten der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB), Heinrich Tilly, unterzeichnet.

Jolanta Orlińska und Heinrich Tilly nach Unterzeichnung der Absprachen

Mit der Unterzeichnung des ersten Dokumentes wurde die grenzüberschreitende Vernetzung der SA*POS*®-Referenzstationen offiziell in den Regelbetrieb überführt. Diese Absprache wurde federführend durch die Zentrale Stelle SA*POS*® der AdV bei der Landesvermessung und Geobasisinformation Niedersachsen (LGN) vorbereitet, der die bundesweit einheitliche Vermarktung und die internationale Kooperation des sehr erfolgreichen Positionierungsdienstes obliegt.

Daten der polnischen Stationen Gorzów Wielkopolski, Świebodzin, Żary und Goleniów gewährleisten seitdem die Echtzeit-Bereitstellung von Flächenkorrekturparametern oder von virtuellen Referenzstationen für SA*POS*®-Kunden auch im grenznahen Raum des Landes Brandenburg. Nutzer des polnischen Dienstes ASG-EUPOS profitieren in gleicher Weise von den Brandenburger Referenzstationen Schwedt, Cottbus und Frankfurt (Oder).

SA*POS*®-Nutzer müssen keine tech-

nischen Änderungen an ihren Geräten vornehmen, die Aufbereitung der Daten erfolgt in den Rechenzentren in Potsdam und Hannover. Ein Download von Referenzdaten polnischer Stationen für Postprocessing-Auswertungen, wie es die LGB für Brandenburg anbietet, ist allerdings derzeit nicht vorgesehen.

Auch auf dem Gebiet der Geotopographie wurde der Zusammenarbeit eine neue Qualität verliehen: Die Vertreter der Vermessungsverwaltungen vereinbarten verbindlich, dem Partner Zugang zu Informationen aus GIS-Systemen sowie aus geodätischen, kartographischen und photogrammetrischen Unterlagen in analoger und digialer Form zu gewähren. Die Vereinbarung betrifft einen Streifen von 25 Kilometern Breite beiderseits der deutsch-polnischen Grenze und dient vor allem der grenzüberschreitenden Aktualisierung und Vervollständigung topographischer Basisdaten. Diese werden in topographischen Karten und GIS-Systemen beider Länder zu deutlich besseren Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für Verwaltung und Wirtschaft beitragen.

Der Grundstein für diese Zusammenarbeit wurde bereits im Jahr 2006 gelegt: Am Rande der 13. gemeinsamen Dienstbesprechung der Brandenburger Kataster- und Vermessungsbehörden und der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure fanden in Cottbus Gespräche zu länderübergreifenden Vorhaben statt, über die schließlich eine erste Vereinbarung paraphiert wurde. Zwei Jahre sollte es noch dauern, bis die fachlichen Absprachen dann in Kraft treten konnten. Jetzt ist es so weit: auf gute Zusamenarbeit - pomyślnej współpracy!

(Gunthard Reinkensmeier, LGB)

Demografische Entwicklungen des Landes Brandenburg in Gegenwart und Zukunft

Bevölkerungsentwicklung seit 1990

Brandenburg ist anders. Hier gelang es, im Gegensatz zu den anderen neuen Ländern über viele Jahre hinweg trotz eines hohen Geburtendefizits die Bevölkerungszahl in etwa zu halten. Erst seit dem Jahr 2001 treten bislang noch moderate Bevölkerungsverluste auf. So liegt im Jahr 2007 die Bevölkerungszahl mit 2,54 Mio. Einwohnern nur rund 2 % niedriger als im Jahr 1990.

Die Bevölkerungsbilanz stellt sich auf der regionalen und erst recht auf der lokalen Ebene in Brandenburg aber ganz anders dar als auf der Landesebene. Dieses Ergebnis resultiert zum einen maßgeblich aus Wanderungsgewinnen berlinnaher Räume gegenüber der Bundeshauptstadt, die nach 1990 eine deutliche Suburbanisierung der Bevölkerung durchlebte. Die Bevölkerungsdynamik im Umland von Berlin ist mit einem Wachstum von knapp 237 000 Einwohnern (30 %) im Zeitraum 1991 bis 2007 in den neuen Ländern ohne Beispiel. Mit dem Abflauen der Suburbanisierung seit Ende der 1990er Jahre konzentrieren sich die Wanderungsgewinne aber zunehmend